



Vexilla Regis prodeunt,  
Fulget crucis mysterium,  
Quo carne carnis Conditor  
Suspensus est patibulo.

Quo vulneratus insuper  
Mucrone diro lanceæ,  
Ut nos lavaret crimine,  
Manavit unda et sanguine.

Impleta sunt, quæ concinit  
David fideli carmine  
Dicendo nationibus:  
Regnavit a ligno Deus.

Arbor decora et fulgida,  
Ornata Regis purpura,

Electa digno stipite  
Tam sancta membra tangere.

Beata, cuius brachiis  
Sæcli pependit pretium,  
Statera facta corporis  
Prædamque tulit tartari.

O crux, ave, spes unica,  
Hoc passionis tempore,  
Auge piis iustitiam  
Reisque dona veniam

Te, summa Deus Trinitas,  
Collaudet omnis Spiritus,  
Quos per crucis mysterium  
Salvas, rege per saecula. Amen.

*Des Königs Fahnen ziehen voran,  
es erglänzt das Geheimnis des Kreuzes,  
da der Schöpfer des Fleisches  
im Fleische ans Kreuz geheftet wurde.*

*Der überdies verwundet wurde  
Durch die grausame Spitze der Lanze;  
Um uns von Vergehen reinzuwaschen,  
floß Wasser und Blut.*

*Erfüllt hat sich, was David  
in glaubwürdigem Liede gesungen,  
indem er den Völkern verkündigte:  
vom Holze herab herrscht Gott.*

*O herrlicher und ausgezeichnete Baum,  
geziert mit dem Purpur des Königs,  
ausgewählt, mit würdigem Stamme  
so heilige Glieder zu berühren.*

*Glückseliger, an dessen Ästen  
Der Lösepreis der Welt hing;  
Zur Waage des Leibes ist er geworden,  
und er entriß die Beute der Hölle.*

*Sei begrüßt, o Kreuz, einzige Hoffnung,  
in dieser Zeit des Leidens  
vermehrte den Frommen die Gerechtigkeit  
und den Sündern tilge die Vergehen.*

*Dich, Gott, höchste Dreifaltigkeit,  
soll loben jeglicher Geist  
und die Du durch das Geheimnis des Kreuzes  
rettetest, leite durch alle Ewigkeit. Amen.*

**I**n einer Gesellschaft zeigte eine Frau einen handgearbeiteten Wandbehang mit einem schönen Kruzifix herum. Ein junger Mann sagte: „Das würde ich nicht in meinem Wohnzimmer aufhängen.“ Alle riefen entsetzt: „Warum nicht?“ – „Das würde mich zu sehr verpflichten. Dann müßte ich auch danach leben.“

Wie Recht er doch hat mit seiner Schlußfolgerung! Der junge Mann bringt die Sache auf den Punkt. Wir hängen das Kruzifix an die Wand, tragen es an goldenen Halskettchen, stellen es auf die höchsten Gipfel der Berge und richten es auf über den Gräbern der Toten; aber das Kreuz ist mehr als ein Zierrat oder ein Schmuckstück, es ist eine stete Erinnerung an unsere Erlösung und ein Ruf in die Nachfolge des Weltenheilandes. Vielleicht nehmen wir das gar nicht mehr wahr. Gewöhnung verführt zur Gedankenlosigkeit. Doch die Angriffe auf die sichtbare Anwesenheit des Kruzifixes im öffentlichen Raume, welche wir immer häufiger erleben, müßten uns dazu bringen, daß wir uns dieser Tatsache und der damit verbundenen Verpflichtung wieder bewußt werden, und uns aufrütteln aus der routinierten Selbstverständlichkeit, mit der wir auf jenes Marterholz blicken.

Denn der Gekreuzigte ist ein Ärgernis: *signum cui contradicetur* nach den prophetischen Worten Simeons nach der Darstellung Jesu im Tempel – „ein Zeichen, dem widersprochen wird“ (Lc 2, 34) – und nach dem Völkerapostel „den Juden ein Anstoß, den Heiden eine Dummheit“ – *Judæis quidem scandalum, Gentibus autem stultitia* (1 Cor 1,23). Den besagten Widerspruch hat der Heiland von frühester Kindheit an erfahren, angefangen mit dem Mordversuch des Königs Herodes über die Auseinandersetzungen mit den Schriftgelehrten, den Pharisäern und den Juden allgemein, den Unglauben und die Ablehnung bis hin zur Tötungsabsicht in Seiner Heimat Nazareth, die Skepsis der eigenen Verwandten während Seines öffentlichen Lebens und Auftretens bis hin zu Seiner Gefangennahme, Verurteilung und Hinrichtung inmitten zweier Schwerverbrecher.

Und heute wie einst! Der damals entbrannte Streit um Seine Person schwelt nach zweitausend Jahren weiter und entzündet sich jeweils neu am Zeichen des Kreuzes. Ungläubige Eltern klagen vor den Gerichten gegen die Kruzifixe in den Schulräumen ihrer Kinder; Kreuze werden aus Gerichtssälen entfernt; auf Geheiß einer laizistischen Justiz muß in der Gemeinde Ploërmel in der Bretagne das Kreuz, welches eine Statue des hl. Johannes Paul II. bekrönt, weichen oder den Ort wechseln, weil seine Aufstellung auf öffentlichem Grund – man beachte die Finesse der Begründung! – als angeblich „ostentatives Symbol der christlichen Religion“ die religiöse Neutralität des Staates verletze!; aus ähnlichen Erwägungen laufen andere Sturm gegen das hier geplante Kreuz auf der Kuppel des Berliner Stadtschlosses; Gipfelkreuze wurden schon mit der Axt umgehackt; die Beispiele ließen sich um viele weitere vermehren.

Den unausrottbarsten Haß auf das Kruzifix zeigen aber nicht die Freidenker und Atheisten, sondern die Mohammedaner, die damit ganz in der Tradition einer gewissen Richtung im Judentum der Zeitenwende und des ausgehenden Altertumes stehen und sich damit als deren wahre heutige Erben erweisen. Für sie ist ein gekreuzigter Messias, obschon sie Seine Gottheit nicht anerkennen, Gegenstand höchster Entrüstung: *Judæis quidem scandalum* – „den Juden ein Ärgernis“ – gilt auch für sie! Jesus sei deshalb nicht am Kreuze gestorben, sondern in den Himmel entrückt worden<sup>2</sup>, während nach Ansicht mancher islamischer Korankommentatoren ein Doppelgänger

(Simon von Cyrene etwa oder Judas) an Seiner statt hingerichtet worden wäre. So lautet ihre phantastische Darstellung. (Von hier aus ist es dann nicht mehr weit zu Monty Python<sup>3</sup>.)

Man könnte nun beschwichtigend sagen: Erregt nicht jedes auch nur noch blaß erkennbare Hakenkreuz mehr Wirbel, ja einen geradezu pathologisch anmutenden Aufruhr? Im Vergleich dazu kommen wir mit unserem christlichen Kruzifix noch einigermaßen glimpflich davon! Das will ich zugeben; wir dürfen jedoch das Zeichen des Erlösers nicht verniedlichen und verharmlosen oder zur Folklore herabstufen. Es ist und bleibt das zentrale Symbol des Christentums, und als solches kann es nie belanglos sein, was seine Gegner sehr wohl sehen; offenbart sich doch im Kreuze Gottes Gericht über die sündige Welt! *Hoc signum Crucis erit in cælo, cum Dominus ad iudicandum venerit* – „Dies Kreuzeszeichen wird am Himmel sein, wenn der Herr zum Gerichte gekommen ist“ – singt die Kirche an den Festen des heiligen Kreuzes. Vermutlich haben unsere Widersacher in ihrer Feindschaft gegen das Bild des gemarterten Heilandes seine Brisanz klarer erfaßt als wir, die durch eine beinahe zweitausendjährige Tradition, durch dessen vielfachen Anblick und die zahlreichen Kreuze, die wir oft achtlos schlagen, daran gewöhnt sind.



Ab dem heutigen Sonntag bleibt das Kruzifix auf den Altären verhüllt, nicht um es wie ein Kirchenfürst auf dem Jerusalemer Tempelberg schamhaft zu verbergen, sondern gewissermaßen als ein Heilmittel gegen die durch Gewöhnung eintretende Abstumpfung und Oberflächlichkeit, damit es nämlich an Karfreitag und Ostern umso sichtbarer erstrahle. Bei der Feier vom Leiden und Sterben Christi, der sog. Präsanctifikationsliturgie, entfernt der Priester ja die dunkle Hülle unter dem dreifachen Rufe: *Ecce lignum Crucis, in quo salus mundi pependit* – „Seht, das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen“. Und alle im Gotteshaus antworten: *Venite, adoremus* – „Kommt, lasset uns anbeten!“–; sie beugen die Knie und huldigen dem Erlöser.

„Wir aber verkündigen Christus den Gekreuzigten“ – *Nos autem prædicamus Christum crucifixum* – „... den Berufenen Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ – ... *Christum Dei virtutem et Dei sapientiam* – wollen wir mit dem Apostel Paulus (1 Cor 1, 23 s.) sprechen. Wird der eingangs erwähnte junge Mann den Weg zu seinem Heilande finden? Er hatte recht gesehen und aufrichtig gesprochen: „Dann müßte ich auch danach leben.“ Wer das nicht will, wird den Blick vom Bilde des Gekreuzigten abwenden; es ist ihm unerträglich. Das ist der eigentliche Grund des Widerspruches, den das Kreuz auch heute noch und immer heftiger erfährt. Religiöse Neutralität, Rücksicht auf Andersgläubige sind demgegenüber eher zweitrangig, wenn nicht gar Vorwände. Wer sich aber opfermütig auf den Weg der Nachfolge Christi begibt, dem erschließt sich der Gekreuzigte als Quell überschwenglicher Liebe, göttlicher Gnade und Wahrheit. Dem und nur dem, der es auch tut! Angelus Silesius faßt es in zwei prägnante Verse:

Das Kreuz zu Golgatha kann dich nicht von dem bösen /  
Wo es nicht auch in dir wird auffgerichtet / erlösen.<sup>4</sup>

In der *Imitatio Christi* lesen wir: „Christus wollte leiden und verachtet werden, und du wagst es, über etwas zu klagen? Christus hatte Gegner und Widersprecher, und du willst alle zu Freunden und Gönnern haben? Wie kann einst deine Geduld gekrönt werden, wenn dir nichts Widerwärtiges begegnet ist? Wenn du nichts Widriges ertragen willst, wie kannst du Christi Freund sein? Dulde mit Christus und für Christus, wenn du mit Christus herrschen willst.“<sup>5</sup>

Und wir? Leben wir danach? Diese Frage soll sich heute jeder stellen. Wohl nicht immer, muß ich für meinen Teil ehrlicherweise antworten; wenigstens aber muß es ein stetes Bemühen sein. Denn „das Leiden ist die Feuerprobe für die Menschen; es ist auch die Feuerprobe für die Religionen“ (Bischof P. W. v. Keppler).

*O crux ave spes unica hoc Passionis tempore* singt die Kirche in diesen Tagen<sup>6</sup>:

„O Kreuz, du einzger Trost im Leid,  
Gruß dir in dieser Leidenszeit!  
Vermehr' den Frommen Gottes Gnad'  
Und tilg' der Sünder Missetat!“

Friedrich Wilhelm Webers, des Dichters von Dreizehnlinden, Grab trägt die Inschrift:

„Und schlaf ich längst schon unter Friedhofsllinden,  
das sollst du stets bewahren im Gedächtnis:  
**Es ist kein Heil als nur im Kreuz zu finden,**  
dies meiner Liebe teuerstes Vermächtnis!“<sup>7</sup>  
Amen.

1 Cfr.

<http://www.citizengo.org/de/sc/112013-das-kreuz-verteidigen-auf-dem-papstdenkmal-frankreich-und-ganz-europa;>

<https://www.la-croix.com/Religion/Catholicisme/France/polemique-statue-Jean-Paul-II-Ploer-mel-symbole-identite-chretienne-2017-12-13-1200899069>

2 Koran, Sure 4, Verse 157 - 158: „ ... sie (*die Leute der Schrift, das sind gewöhnlich Juden und Christen, hier wohl den Juden in den Mund gelegt*) sagten: "Gewiß, wir haben al-Masih (*den Messias*) `Isa, den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs getötet." - Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so ... Und sie haben ihn mit Gewißheit nicht getötet. Nein! Vielmehr hat Allah ihn zu sich erhoben. Allah ist allmächtig und allweise.“

3 Monty Python's Life of Brian (eine satirische Filmkomödie aus dem Jahre 1979)

4 Cherubinischer Wandersmann oder Geist-reiche Sinn- und Schluß-Reime zur Göttlichen beschauligkeit anleitende, Glatz 1675, Erstes Buch, 62. Das äussre hilfft dich nicht.

5 Lib. II, cap. 1, n° 5

6 Hymnus zur Vesper in der Passionszeit

7 Hervorhebung von mir. Aus seinem Gedicht „Im Kreuz ist Heil“:

„Was gift`ge Zungen dir auch zischelnd künden,  
was eitle Blätter dir auch rauschen mögen,  
eins muß du treu und tief im Herzen hegen,  
daß nirgend Heil als nur im Kreuz zu finden.  
Trau du den Weisen nicht, die Torheit lehren,  
nicht falschen Worten, die das Wort verkehren.  
Und schlaf ich ...“